



Elbingsche Anzeigen

von Handlungsbkonomischen, historischen und litterarischen Sachen.

XIVtes Stück. Montag den 16ten Julius 1787.

Von den Ursachen, warum die Armuth in nordischen Städten größer, als in südlichen, und warum dort der Unterhalt schwerer, als hier.

Die Ursachen, welche über diese Fragen am meisten entscheiden, liegen nach meiner Meynung in drey Dingen. 1) Im Klima. 2) Im Menschen selbst. 3) In der Bevölkerung.

Das Klima, wie die Erfahrung lehret, zeigt seinen Einfluß vom Phisichen bis zum

Moralischen, und alle drey Reiche der Natur sind seiner Einwirkung unterworfen. Es ist also kein Wunder, wenn man auch ihm den ersten Grund in der Verschiedenheit der Erwerb- und Ernährungsmittel zuschreibt. Von alten Zeiten her sind unter wärmern Himmelsstrichen die Städte geschwind groß geworden, und erhalten sich bey starker Bevölkerung, selbst unter solchen Regenten, die keine Gedanken daran haben, auf die Bevölkerung ihrer Staaten und die Aufnahme ihrer Städte durch

Conti...

durch weise Verordnungen einzuwirken. In Norden aber haben die Städte immer einen langsamen Anwachs gehabt, und bey aller angewandten Vorsorge mancher nordischen Regenten hat man es mit der Bevölkerung niemals auf einen hohen Grad bringen können. Die Bevölkerung in kultivirten südlichen Gegenden, selbst da, wo schlechte Staatswirthschaft und drückende Härte sehr hervorstechend war, hat immer die Bevölkerung nordischer Gegenden, wo die Menschen mit aller Hochschätzung behandelt wurden, übertroffen. Die vorzüglichen Hindernisse in Norden liegen darinn, daß der geringe Mann wegen des rauhern Klima, Schwierigkeiten in Städten und Dörfern zu leben findet, die in südlichen Gegenden nicht vorhanden sind. Ihm ist sein Unterhalt nie so kostbar, als in nordischen Gegenden. Nur wenige Monate fallen aus, wo der Verdienst des armen Mannes unterbrochen wird. Sie haben auch Winter, aber keinen solchen, der irgend einer Art von Verdienst und Gewerbe so ganz ein Ende machen könnte, wie bey uns. Wer dort im Herbst angefangen hat, zu bauen, kann im Winter fortfahren, und keiner der von ihm angestellten Arbeiter verliert sein Brod ganz. In den Seeplätzen stockt die Schiffahrt nicht gänzlich, und weil sie durch die Jahreszeit schwächer wird, so rüestet man doch indessen zu. Der Winter macht keine neue Bedürfnisse, und mithin das Leben nicht kostbare. In Neapel leben zum Beispiel 40,000 sogenannte Lazarons, das ist: Menschen, die kein Dach, Feuer und Heerd haben, und des Nachts in jeder Jahreszeit, auf der Gasse da schlafen, wo sie nur eine Art von Obdach finden. Sie sind deswegen nicht Bettler, vielweniger Diebe, sondern arbeiten für jeden, der sie zur Arbeit ruft, finden leicht

den Verdienst, der für ihre wenigen Bedürfnisse zu reicht, und haben keine Jahreszeit zu fürchten, da sie der Abgang des Verdienstes aus der Stadt nöthigte, oder wenn sie dort verbleiben, zu Grunde richtete. Wesentlich ist es hierbey, daß unter gemäßigten Klima der gemeine Mann weit weniger Nahrungsmittel bedarf, und weit eingeschränkter lebt und leben kann, als in rauhen Gegenden, wo Brandwein, Taback und Coffee 3 Artikel sind, die ihm gegen das Verhältniß seines Verdienstes nicht nur viel kosten, sondern auch den Preis anderer Lebensmittel erhöhen, und was das schlimmste ist, die allgemeine Geldmasse vermindern. Die Uebel treffen die Manufakturstädte nicht so sehr als die Handelsstädte. Jene können in einem fortwachsen, wenn sich das Gewerbe genugsam gegründet, und keiner ihrer Einwohner, der daran Theil nimmt, kommt im Winter deswegen in Noth, weil er nicht im Sommer auf die Nothwendigkeit des Winters vorgearbeitet hat. Birmingham in England war eine von den Städten, wo man mit Anfang dieses Jahrhunderts den Versuch machte, alle Innungen und Zünfte abzuschaffen, und das war der Grund, daß sie sich zu den ersten Manufakturstädten empor schwang, und in zunehmender Anzahl 40,000 Einwohner ernährt. Das schnelle und fortdauernde Wachsthum der Manufakturstädte, wovon wir so viel Beispiele haben, beruhet hauptsächlich auf der ununterbrochenen Beschäftigung, dahin gegen in allen Handelsstädten, so viel Vortheile sie immer gehabt haben mögen, kein einziges Beispiel von außerordentlich zugenommener Bevölkerung zu finden ist, weil die Erwerbungsmitel für das gemeine Volk zu sehr unterbrochen werden, und der Stoff gar zu wenig einer Erweiterung an Menschen fähig ist.

(Die Fortsetzung folgt.)

Dem Publika wird hiermit zur Vermeidung aller Mißdeutung nachrichtlich bekannt gemacht, daß in dem neuen Churmärkischen Accise-Tarif vom 20. Februar d. J. S. 53 ein Druckfehler eingeschlichen ist, als woselbst unter dem Artikel Messeltuch steht:

„Messeltuch

„Messeltuch, von fünf Viertel breit und darunter, sind von Auswärtigen in sämtlichen Königlichen Provinzen, diesseits der Weser, exclusive Schlesien, zum Eingange gänzlich verboten; 2c. 2c.“
welches aber heißen sollte:

„Messeltuch, (fremder) von fünf Viertel breit und darunter, ist in sämtlichen Königlichen Provinzen, diesseits der Weser, inclusive Schlesien, zum Eingange gänzlich verboten, 2c. 2c.“

indem diese fremden fünf Viertel breiten Messeltücher auch in Schlesien schon laut einer an die vorige General-Recise- und Zolladministration unterm 27. August 1780 erlassenen Königl. Kabinettsordre zur einländischen Consumtion verboten sind, und dem zufolge auch von den dortigen Aecise- und Zollämtern nicht werden eingelassen werden. Berlin, den 29. Juni 1787. Königl. Preuß. General- Fabriquen- und Commercial- Departement des General 2c. Directorii. v. Werder.

Zu Pillau im Juli 1787 eingekommene Schiffe:

8. Olof Hillmann, aus Gese; 9. Joren Harnockhoff, aus Landscron; Dirk Dick, aus Hoern, sämtlich mit Ballast. Pline Wicks, aus Gothenburg, mit Deringe, Wigert Bloot, Rouard Piers, aus Bourdeaux, mit Wein. 10. Alb. Minor, aus Copenhagen, mit Kreide. Alb. Schumacher, aus Efenwoith, mit Ballast.

Ausgegangene Schiffe:

8. Juli. Andi Siewertsen, Niels Waage, nach Bergen; Ber. Leutjes, nach Emden; Hans J. Jäger, nach Lübeck, mit Ballast. Coen Geert Schipper, nach Nantes, mit Aische. Henry Marin, nach Belfort, mit Hempf. 10. Jac. Korn, Dan. Popp, nach Leperpool; B. S. Lind, nach Essiencur, mit Holz. Kasim C. Buch, nach Lübeck, mit Weizen. Jens Kuygeron, S. D. Hof, nach Lübeck, mit Roggen. Alfe Höfferberg, Gehr Stahl, Pet. Hundstroem, nach Gothenburg, mit Roggen. S. D. Backer, nach Rotterdam, mit Hempf. D. Jans Duiff, nach Emden, mit Roggen. Herrn Leutjes, nach Amsterdam, mit Hempfsaat. 11. Jap. J. Hendrik, nach Haversleben, mit Weizen. Ber. Hellerstroem, nach Gothenburg, mit Roggen und Weizen. Paul Romare, nach Gothenburg, mit Roggen und Weizen. Carl Fr. Seidler, nach Stettin, mit Ballast. Benj. Cole, nach London, mit Haaber. A. B. Kirchboom, nach Bergen, mit Weizen und Roggen. Abr. Bengtson, nach Carshaven, mit Ballast. Hans Westerson, nach Gothenborg, mit Roggen.

Sordon.

Vom 10ten bis 12ten Juli ist nach Elbing passirt.

Richter 1 Kahn mit 6 Lasten Roggen und 2 dito Weizen. Bonowski 1 Gef. mit 24 Lasten Roggen. Niedzialkowski 5 Galler 1700 W. Schfl. Roggen und 600 dito Weizen. Winnicki 5 Trasten Bau- und Brennholz.

Nach Danzig.

Milewiz 1 Gef. mit 24 Lasten Weizen. Krollzewski 7 Trasten eichne Planken. Nikonowiz 5 Trasten sichte Balken. Dav. Isaac 1 Gef. mit Packleinwand und 15 Fäfern Pottasche. Starowininski 1 Bof 16 Lasten Roggen und 2 dito Weizen. Wielogorski 7 Trasten Browarken und eichne Stäbel. Karpe 4 Trasten sichte Balken. Lutoslawski 10 Trasten sichte Balken. Sniegocki 4 Trasten eichne Planken. Strzyzewski 1 Gef. mit 6 Lasten Weizen. Derselbe mit 18 Lasten Roggen.

Königs

Königsberger Wechsel-Cours, vom 12. Juli. Mit der Donnerstags Post.			
Amsterdam	41 Tage	1 R. vls.	309 gr.
—	71 —	—	307 einhalb gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. beo.	136 gr.
—	6 —	—	135 einhalb gr.

Allen, denen daran gelegen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß in den Tagen den 19. und 20. Juli c. in dem Prediger Grüttnerschen Hause, in der heiligen Geistgasse, allerley Kupfer, Zinn, Messing, Metall, Blech und Eisen, Kleider, Linnen, Betten, auch Meubles und Hausgeräth, zum Besten der unmündigen Erben, öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden sollen; weshalb Kauflustige sich daselbst Morgens um 9 und Nachmittags um 2 Uhr einfinden können. Elbing, den 6. Juli 1787.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im hiesigen Dorf Groß-Mausdorf gelegene Hellwichsche Grundstück, welches laut Tage vom 9. Februar c. auf 1364 Rthlr. 38 gr. gewürdigt, subhastret worden, und Terminus Licitationis den 6. October c. um 9 Uhr Morgens allhier zu Rathhause ansiehet. Elbing, den 29. Juni 1787.

Zum Königl. Preussischen Stadtgericht hieselbst.

Der Kaufmann Herr Christian Toeberg will sein am Schmiedethor sub No. 125. gelegenes Wohnhaus, nebst der zum Krahm gehörigen Geräthschaft, auf den 30. Juli c. an den Meistbiethenden aus freyer Hand verkaufen, und können Kauflustige sich erwähnten Tages um 10 Uhr Morgens in gedachter Behausung einfinden, und nach gethanem annehmlichen Vort des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen. Elbing, den 14. Juli 1787. Teschner, Justiz-Commissarius.

Die auf den Montag angekündigte Auktion in der Behausung des Herrn Obristlieutenant von Kuhnheim auf der Neustadt, ist bis künftigen Donnerstag, als den 19ten dieses verlegt worden. Selbige bestehet in Tischen, Stühlen, einer Stubenuhr, Fortepiano, Bireaug, Porzellan, Spiegels u. dergl. und fängt sich Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr an.

Das Loos No. 21347. zur 19ten Berliner Classenlotterie ist verlohren gegangen, weshalb der Finder ersuchet wird, solches dem Collecteur wieder einzuhandigen, weil auch im Unterlassungsfall der etwannige Gewinnst dem Eigner, und nicht auf das Loos bezahlet werden wird.

In dem Kollkowskischen Hause in der Neustadt an der Finkergassen-Ecke, ist eine Stube nebst dabey befindlichen Kammer und Küche, zu vermieten. Miethslustige können sich diesermwegen bey dem Registrator Herrn Gericke melden.

Ein wohlangelegter Küchengarten, neben den Garten des Herrn Burchardt, stehet sowohl zur Mieth als zum Verkauf. Wer Lust dazu hat, kann bey mir mehrere Nachrichten einziehen. Ulmann.

Diese Elbingische Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.